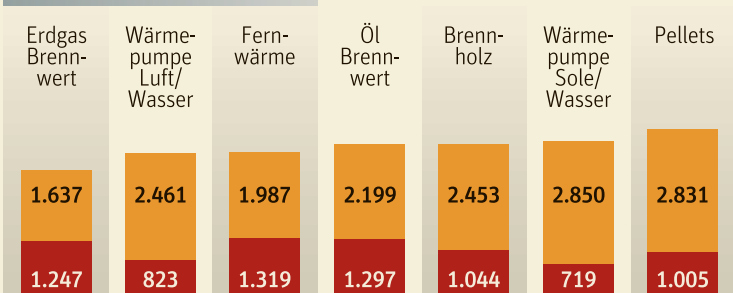


Preisvergleich der Heizsysteme

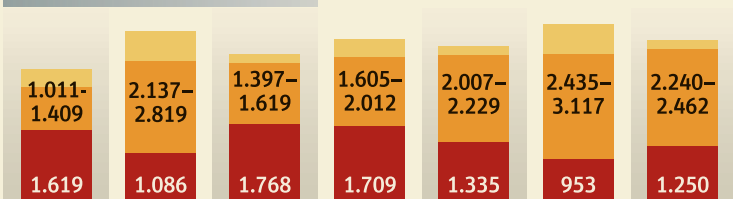
Euro pro Jahr, Einfamilienhaus mit 118 m²

■ Energiekosten*
 ■ Investitionskosten
 (inkl. Wartung)**

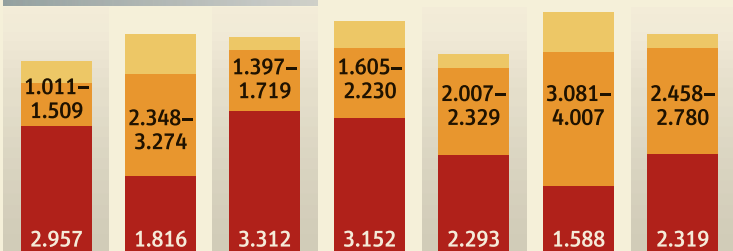
Neubau



Saniertes Gebäude



Unsanirtes Gebäude



* Stand Jänner 2017 ** pro Jahr, durchgerechnet auf 20 Jahre

Gasheizung schlägt Pelletskessel im Preisvergleich

Erdgas-Brennwertsysteme bei Vollkostenbetrachtung am günstigsten – Ruf nach Steuer

Wien – Die Preisentwicklung macht den Proponenten erneuerbarer Energien einen Strich durch die Rechnung – zumindest was das Heizen betrifft. Es ist nämlich neuerlich die Erdgasbrennwertheizung, die wie schon im Vorjahr beim Vergleich der Vollkosten, also inklusive Investition, Wartung und Instandhaltung, preislich am günstigsten abschneidet.

Biomassethe wie Scheitholz oder Pelletskessel sind zwar in puncto Klimaschutz top, im Vollkostenvergleich aber zum Teil deutlich teurer als mit Erdgas befeuerte Brennwertanlagen. „Das freut uns nicht, ist aber Realität“, sagt Peter Traupmann, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur, die den Preisvergleich erstellt hat. Er fordert eine CO₂-Steuer. „Damit könnte die Regierung steuernd eingreifen“, sagt Traupmann. Das sei nötig, wenn die beim Weltklimagipfel in Paris vereinbarte Reduzierung der Treibhausgasemissionen erreicht werden soll.

Der Heizkostenvergleich wurde am Beispiel eines Einfamilienhauses mit 118 m² Nutzfläche, einem Warmwasserverbrauch von 12,8 Kilowattstunden je m² und Haus-

technik auf neuestem Stand vorgenommen. Allfällige Förderungen für Kesseltausch und dergleichen blieben unberücksichtigt. Gerechnet wurden Beispiele für Neubaugebäude bzw. thermisch sanierte und auch unsanierte Gebäude (*siehe Grafik*). Dabei zeigte sich, dass Erdgas-Brennwertsysteme in allen Gebäudeklassen die preisgünstigsten sind.

CO₂-Emissionen

Vergleicht man die reinen Energiekosten, schneiden Wärmepumpen am besten ab. In Sachen Klimaschutz punkten hingegen Biomassethe. Die höchsten CO₂-Emissionen weisen wenig überraschend Öl- und Gas-Brennwertsysteme auf. Die Emissionen an Kohlendioxid eines Öl-Brennwertsystems sind bis zu 43-mal höher als etwa beim Scheitholz. Feinstaub blieb unberücksichtigt.

Die jährlichen Vollkosten einer Gasheizung liegen im Neubau bei rund 2900 Euro, im sanierten Gebäude bei rund 3000 Euro und bei einem nicht sanierten Haus bei etwas über 4500 Euro. Der Hauptgrund, warum die Erdgasheizung preislich am besten abschneidet, führt Georg Trnka, wissenschaft-

licher Experte der Energieagentur, auf die vergleichsweise geringen Investitions- und Instandhaltungskosten zurück. Auch der Systemnutzungsgrad sei hoch.

Das teuerste Heizsystem sowohl im thermisch sanierten als auch im nicht sanierten Einfamilienhaus ist die Wärmepumpe auf Basis Sole/Wasser mit Erdsonde. Grund sind die hohen Investitions- und Wartungskosten. Im Neubau ist das Heizen mit Pellets am teuersten – auch hier schlagen Investitions- und Wartungskosten stark durch, außerdem fällt der Systemnutzungsgrad bei geringer Wärmeanforderung stark ab.

In Österreich gibt es laut Statistik Austria 3,75 Millionen Heizungen. Der Fernwärmeanteil liegt bei gut 37 Prozent. Dort sind die Energiekosten zwar am höchsten, Investition und Wartung aber vergleichsweise günstig. Dahinter folgt mit knapp 24 Prozent Erdgas vor Biomasse (18,6 Prozent), Heizöl und Flüssiggas (16,6 Prozent).

Umgebungswärme (Wärmepumpe) wächst stark und hat einen Anteil von 7,6 Prozent an den gesamten Heizungssystemen, Strom kommt auf 8,8 Prozent, Kohle geht gegen null. (stro)